

Jahresprogramm 2021

01/2021 – abgesagt

21.01. – 07.02. 56. Filmtage – Thomas Krempke, Fotografie

Auch während den 56. Solothurner Filmtagen plante das S11 wiederum mit den Filmtagen zusammenzuarbeiten. Aufgrund der besonderen Situation im Hinblick auf die Corona-Krise wurden die Filmtage nur in einem sehr beschränkten Umfang durchgeführt. Geplant war eine Ausstellung mit Thomas Krempke (<https://krepke.com/>), dem Gastfotograf der 56. Filmtage, der seine Arbeiten im S11 präsentieren sollte. Die Ausstellung wurde abgesagt.

02/2021 – verschoben

19.02. – 14.03. Künstlerinnengruppe P.E.A. „Der Form halber Sein“ – betreut von Fritz Breiter und Martin Rohde

Die Künstlerinnengruppe mit dem Namen P.E.A. besteht aus vier Künstlerinnen, die unterschiedliche künstlerische Stilrichtungen, Arbeits- und Herangehensweisen präsentieren. Da ist zum einen Kerstin Heinze-Grohmann (Landquart) mit ihrer Paperart im comicartigen Stil mit der Aufarbeitung von Fragmenten der Fadengrafik (Konzeptkunst) und ihren Grossinstallationen. Veronika Übersax (Chur) widmet sich der Natur in ihrer Schönheit, ob Illustration oder detaillierter Malerei von sanften Blüten und Blättern in verschiedenen Techniken. Zoja Brülisauer (Basel) hat sich dem Runden, dem Kreis in seinen vielen Nuancen verschrieben, ob in Malerei oder Installation. Barbara Freiburghaus aus Solothurn lebt im gewissen Masse ihre Kunst – filigrane lineare Maltechniken gepaart mit textilen Elementen ergeben am Ende das Gesamtkunstwerk. Der Arbeitstitel der gemeinsamen Ausstellung lautet „Der Form halber Sein“.

01/2021 – Ersatzausstellung

19.2.–14.03. „Geschlossene Gesellschaft“ Kunstschaftende des S11

Da das S11 aufgrund der behördlichen Massnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Krise bis Ende Februar geschlossen bleiben musste, nutzten die Kunstschaftenden des Teams und dem Haus nahestehende weitere Künstler*innen die Gelegenheit, eigene Werke zu präsentieren, die während dem Lockdown entstanden sind. Die Werke wurden wie in einer realen Ausstellung im Haus eingerichtet, waren aber nur virtuell zugänglich, sprich über eine Foto- und Videodokumentation, die auf den digitalen Kanälen des Hauses verbreitet wurde. Die filmische Dokumentation wurde kommentiert, sowie mit Musik und Geräuschen aus dem Haus unterlegt. So sollte dem Publikum auch von zu Hause aus eine Begegnung mit Kunst im S11 ermöglicht werden.

02/2021

19.03. – 11.04. „Auf den Knien“ – betreut von Anna Bürkli

Delia Ferraro aus Solothurn schloss 2019 mit dem Bachelor an der ZHDK ab. Seit einiger Zeit hat sie ihr provisorisches Atelier im Dachboden des S11. Sie lud befreundete, ehemalige Mitstudierenden ein, mit ihr gemeinsam im S11 auszustellen. Die Ausstellung "Auf den Knien" bot Einblicke in die Arbeiten von sieben aufkommenden Künstler*innen: Simone Eichler, Jordis Fellfrau, Delia R. Ferraro, Dustin Kenel, Benjamin Mario Massa, Nathalie Stirnimann/ Stefan Stojanovic. Sie alle verbindet ein Interesse für Körper und deren Positionierung. Mit verschiedenen Medien öffneten die Kunstschaftenden einen Raum für politische und soziale Fragen. Wie sieht ein Körper aus? Wie tritt er in Interaktion und wie pflegt er Beziehungen? Wie arbeitet ein Körper und wie wird diese Arbeit bewertet? Wie funktioniert ein Körper im kapitalistischen System? Wie sieht die potenzielle Gewalt des menschlichen Körpers aus? Wie werden Körper tabuisiert oder zelebriert? Mit Sensibilität und Mut begegneten die Kunstschaftenden den Fragen und nutzten das S11, um Räume der Begegnung, des Beobachtens und Lauschens, des Zweifelns und Empörens zu erzeugen.

03/2021

16. – 18.4. „8ème jours des éphémères“ – kuratiert von Meinrad Feuchter und Martin Rohde

Bereits zum 8. Mal fand dieses nationale Festival der ephemeren Kunst statt und gastiert zum 5. Mal im S11. Die Jury bestehend aus dem Künstler Meinrad Feuchter und den beiden Kunsthistorikern Michael Sutter (Kunsthalle Luzern) und Martin Rohde (S11) hat aus 68 Bewerbungen aus der ganzen Schweiz 11 qualitativ hochstehende Projekte ausgewählt. Als Kriterien waren neben der beschränkten Lebensdauer der Kunstwerke auch ihre Auseinandersetzung mit dem Thema des Flüchtigen und der Vergänglichkeit ausschlaggebend. Die gezeigte Kunst setzte sich mit Veränderungen von Aggregatzuständen oder Materialien beim Eintauchen in andere Stoffe, mit Veränderung von Stofflichkeit oder dem Thema digitaler Vergänglichkeit, sowie musikalischer Konzeptkunst und Performance auseinander. Kathrin Affentranger zeigte eine serielle Arbeit, welche sie seit 2009 realisiert, jedoch noch nie in ihrer Vollumfänglichkeit im Ausstellungskontext präsentiert hat. Yuri A. bot eine bekannte Skulptur von Jeff Koons als Wursterzeugnis den Besucher*innen zum Verzehr an. Marianne Büttiker ging mit Salz der Stadt Solothurn und den Spuren im Ausstellungsraum nach, während Denise Haschke eine filigrane Skulptur aus Eis und Chlorophyll der wärmenden Vergänglichkeit aussetzte. Dieter Holliger faszinierte mit einer ästhetischen Installation, wobei sich Wasser und Tinte auf einzigartige Weise diffundierten. Mit Hilfe der lokalen Bevölkerung realisierte Oliver Krähenbühl eine konzeptuelle Arbeit, welche die Unmittelbarkeit von Zeit mittels Weckern auslotete. Simone Lynn Schnyder hinterfragte die Flüchtigkeit von Informations- und Bildübertragung des digitalen Apps Snapchat: was bleibt erhalten von wenigen Sekunden Aufmerksamkeit? Anna von Siebenthal konservierte Eiszapfen und liess diese im S11 ebenfalls ihrer natürlichen Vergänglichkeit aussetzen. Während Caroline Singeisen diverse Wasserzeichnungen auf die Wände vor dem Haus applizierte, verorten sich Thomas Zollinger & Sonja Rindlisbacher als Performanceduo innerhalb des öffentlichen Stadtraums in Solothurn. Die geplante Gesangsperformance von Walter Siegfried im öffentlichen Raum wurde leider von der Polizei kurzfristig abgesagt.

04/2021

13.5.–13.6. Erinnerung an Urs Jaeggi (Literaturtage) – betreut von Anna Bürkli

Das S11 arbeitet seit langem erfolgreich und gegenseitig befruchtend mit den Solothurner Literaturtagen zusammen. In diesem Jahr wurde eine Gedenkausstellung für Urs Jaeggi, dem Soziologen, Schriftsteller und Künstler und gebürtigen Solothurner durchgeführt. Der Soziologie-Professor war u.a. Bachmann-Preisträger und Kunstpreisträger des Kantons Solothurn und lebte zuletzt in Berlin und Mexiko. Anfang 2021 starb Urs Jaeggi in seinem 90sten Lebensjahr. Die Solothurner Literaturtage nahmen dies zum Anlass, sein aussergewöhnlich breites Schaffen zu würdigen. Zusammen mit dem S11 wurde in einer Ausstellung über vier Etagen ein Rückblick auf sein Werk mit einer besonderen Betonung seiner aktuellen Arbeiten als Künstler und Dichter gezeigt. Prägend war für Urs Jaeggi in den letzten Jahrzehnten, dass er mit seinem Werk die Selbstverantwortung der Menschen für ihre Lebenszustände bewusst machte. Dies sowohl graphisch als auch mit Hilfe der Sprache. Diesem Gedanken war die Ausstellung im S11 gewidmet. Die Ausstellung wurde von Anna Bürkli, Roberto Medici und Peter Trübner vorbereitet. Parallel wurden während der 43. Literaturtage in der Stadt Solothurn 18 Tafeln mit Wortfragmenten aufgestellt, die Urs Jaeggi für die Literaturtage 2001 gestaltet hatte. Eine davon auch im Gärtchen des S11.

05/2021

18.06. – 18.07. „Leute vom Fach“ – kuratiert von Franco Müller

Für sie als Lehrkräfte gehört das Vermitteln von Kunst zu ihrem Beruf. Selbst sind sie nicht nur Expert*innen, was ästhetische, kulturelle und weitere Werte im Zusammenhang mit Kunst und Kultur ausmacht. Auch als Kunstschafter*innen wurden sie immer schon gerne im S11 willkommen

geheissen. Eine Gruppe von Kunstschaaffenden, die im Lehramt tätig sind oder waren, stellten ihre persönlichen Werke oder ihre Highlights aus ihrem Berufsfeld aus. Dazu gehörten: Johanna Borner, Oskar Fluri, Martin Heim, Peter Henzi, Gergana Mantscheva, Thomas Schaub, Christoph Schelbert, Ueli Schneider, Lex Vögtli. Johanna Borner malt gerne in leuchtenden Farben. Die Coronapandemie hat sie zu einem Wechsel der Farben geführt. Der Mensch wird gezwungen still zu werden, die Stille kann ihn aber auch aus der Dunkelheit in die Helligkeit und Farbe führen. Oskar Fluri zeigte eine exemplarische Auswahl von Werken, die seinen Arbeitsweg in drei Stufen dokumentieren. Ausgangspunkt sind Naturformen oder skurile Naturobjekte, die ihm begegnen. Seit zwei Jahren beschäftigt sich Martin Heim mit fantastischen Wesen. Man könnte auch sagen mit einer Art Biodiversität aus der Welt des Fantastischen. Seine Werke haben einen irrealen Hintergrund, sie sind damit eine Art Gegenwelt zur realen Welt. Peter Henzi präsentierte in Kohlezeichnungen kleine Vögel, die in grobem und wildem Strich stark vergrössert dargestellt sind und erst durch die Distanz zum Betrachter zur präzisen Zeichnung werden. Gergana Mantschevas Werke überzeugen in den Augen der Betrachter*innen durch ihre verblüffende Technik. In klassisch gegenständlicher Malweise gestaltet sie stilsicher und wie selbstverständlich ihre Motive. In den gezeigten Arbeiten waren aufgeschichtete Holzbalken klar und eindeutig zu erkennen. Im Gegensatz dazu stand eine geheimnisvolle Aura in den Dingen, die sie als Motiv wählte. Thomas Schaub verwendet „Restmaterialien“ seiner Student*innen für seine Werke im S11. Er sammelt dieses Material und gestaltet damit freie, neue Werke. Durch die radikale Veränderung von verworfenem Material zu neuem, aus dem ursprünglichen Kontext losgelöstem Inhalt, werden andere Bezüge möglich. Seit anderthalb Jahren beschäftigt sich Christof Schelbert mit der Serie „Zeitzeichen“. Die Werke sind mit Grafit, Acryl auf Papier und Leinwand gestaltet. Ueli Schneider stehen ebenfalls die zeichnerischen Darstellungsmöglichkeiten am nächsten. Zeichnen hat für ihn mit Lust zu tun. Lust am Fabulieren, Lust am Reagieren auf eben Entstandenes, Lust an der Verselbstständigung graphischer Ausdrucksmöglichkeiten, Lust am Dahingestellt lassen. Beim Anschauen seiner Blätter soll der Betrachter nicht um sich selbst herumkommen. Lex Vögtli liess junge und alte, zu wenig beachtete, nie gezeigte oder optimale Werke in Rudeln aufeinander los. Zur Ölmalerei «Die Welt ist eine Hure» gesellten sich Fotografie und Collage als Lust und Last. Alle drei Medien ringen um möglichst viel Beachtung und Räumlichkeit. Das S11 war schon immer ein Ort der Kunstvermittlung und führte in früheren Zeiten sogar eine eigene Kunstschule. An diese Tradition anknüpfend war es dem Team ein Bedürfnis, die Kunst von Lehrkräften im bildnerischen Bereich auszustellen und damit den „Leuten vom Fach“ eine Präsentationsmöglichkeit zu bieten.

06/2021

13.08 – 05.09. „Kleine Stücke“ – kuratiert von Fritz Breiter, Anna Bürkli, Martin Rohde und Franco Müller

„Kleine Stücke“ ist ein Begriff aus der Uhrenindustrie. Damit wurden besonders schwierig zu montierende kleinste Teilchen des Uhrwerks bezeichnet. Aber auch in der klassischen Musik wird dieser Begriff des Öfteren verwendet. Keinesfalls ist klein hier jedoch mit minderwertig gleichzusetzen. Sondern gerade in den kleinen Formaten besteht die hohe Kunst darin, es kompakt auf den Punkt zu bringen. Auch in der Kunstgeschichte gibt es die kleineren Stücke schon lange, denkt man nur an die Kleinplastik aus beinahe jeder Epoche der Menschheit, die mittelalterliche Miniaturmalerei oder religiöse Preziosen aus dem Barock. Das S11 wollte gerne auf dieses auch in der zeitgenössischen Kunst verbreitete Phänomen mit einer Ausstellung aufmerksam machen und hat verschiedene Kunstschaaffende, die sich mit kleinformatigen, zwei- oder dreidimensionalen Werken einen Namen gemacht haben, dazu angefragt. Es ging nicht um Nebenerscheinungen von künstlerischer Produktion, sondern um komplexe eigenständige Arbeiten. Die Techniken und Genres waren dabei vielfältig und reichten von Bleistift auf Papier, Malerei bis zur Objektkunst. Beteiligte Kunstschaaffende waren: Fritz Breiter, Marco Eberle, Flo Kaufmann, Michael Medici, Beat Julius Müller, Peter Travaglini, Ursle von Mathilde, Franz-Anatol Wyss.

07/2021

10.09. – 03.10. Daniel Turtschi – betreut von Flo Kaufmann und Martin Rohde

geboren in Biel/Bienne – Vorkurs Kunstgewerbeschule in Biel – Ernst Anderfuhren Stipendium. Ein vielseitiger Künstler inspiriert von Comics, Science, Sciencefiction, Monsternovels, und den grossen Fragen der Zeit, mit einem kleinen Hang zu surrealem Dada, auf der Suche nach dem Pudel seinem Kern.

08/2021

15.10. – 31.10. Gastkünstlerin Clara Oppel – kuratiert von Martin Rohde

Die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Alten Spital verstehen wir als eine Win-Win-Situation und eine gute Möglichkeit für die regionalen Kunstschaaffenden und das Publikum, über den hiesigen Tellerrand hinauszuschauen. Das S11 bietet einmal im Jahr den Gastkünstler*innen des Artist-in-Residence-Programms eine geeignete Plattform zur Präsentation der in Solothurn entstandenen Arbeiten vor einer breiteren Öffentlichkeit. Ausserdem ergibt sich die Möglichkeit der Kontaktaufnahme zwischen den ausländischen Kunstschaaffenden im Gastatelier und den Solothurnern Kunstschaaffenden im S11, was sowohl im Sinne der Ziele des Alten Spitals als auch derjenigen des S11 ist (internationale Vernetzung). Die Arbeiten der Grazer Klangkünstlerin Clara Oppel bewegen sich im Spektrum Raum und Klang und konzentrieren sich aktuell im Wesentlichen auf die Untersuchung ortsspezifischer Klänge und Bilder sowie deren Verhalten in Zeit und Raum. Sie wird im S11 installative Arbeiten mit Sound präsentieren.

09/2021

05.11. – 28.11. Nicole Bussien und Künstlerinnenkollektiv marsie – kuratiert von Lea Fröhlicher und Stefanie Steinmann

Nicole Bussien untersucht und hinterfragt in ihrem Arbeiten gesellschaftliche Tatsachen wie etwa das kategorische Denken in "Wir" und "die Anderen". So nimmt Bussien z.B. in Ihrem Werk „In-group and out-group“ den Fussballplatz als Ort der Reflexion, denn die Schweizer Fussballnationalmannschaft gibt regelmässig Anlass zu überholten migrationspolitischen Debatten (z.B. "Doppeladlergeste" von 2018). Die Medien sprechen von "echten" und "anderen Schweizern", obwohl wir längst in einer Migrationsgesellschaft leben, in der mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung einen Migrationshintergrund hat. Bussiens aktivistisches Arbeiten im Bereich des Anti-Rassismus prägt immer mehr auch ihr künstlerisches Schaffen. Der Künstlerin sind kollaborative und multidisziplinäre Projekte wichtig, bei denen sie nicht nur vom eigenen Standpunkt ausgeht.

10/2021

03.12. – 19.12. Ausstellung der FörderpreisträgerInnen 2021 – kuratiert von Martin Rohde

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Kuratorium für Kulturförderung erhalten die FörderpreisträgerInnen 2021 für bildende Kunst mit der Preisübergabe auch die Möglichkeit, in einer Gruppenausstellung im S11 ihr aktuelles Kunstschaaffen dem Publikum in Solothurn zu präsentieren. Die Auswahl der Arbeiten wird im Wesentlichen von den Kunstschaaffenden selbst getätigt, jedoch vom Team des S11 begleitet. Preisträger*innen sind in diesem Jahr: Simone Etter, Förderpreis Bildende Kunst / Performance, Severin Hallauer, Förderpreis Bildende Kunst / Performance und Lorenzo Salafia, Förderpreis Bildende Kunst